Nr. 24 Die Zeitschrift des Haus St. Josef am Inn – Senioren- und Pflegeheim April 2014

Josefs-Blattl

Leselupe

Monika Schlögl – neue Ehrenamtlichen-Betreuerin

Unternehmungen der Tagesgestaltung

Geistliches Wort zur Osterzeit

Haus St.Josef am Inn

Inhalt

Leselupe

5

Monika Schlögl – neue Ehrenamtlichen-Betreuerin

9

Unternehmungen der Tagesgestaltung

11

Geistliches Wort zur Osterzeit

16

Inhalt

Vorwort Dr. Juranek	3
Ausflug zum Erscheinungsbild des Heiligen Josef in Thaur	4
Die Leselupe	5
Josefifeier	6
Mit unserer Pflegedienstleiterin feiern wir ihren Geburtstag	7
Reflexionsnachmittag der Ehrenamtlichen	8
Fahrt zur Mutterhauskirche der Barmherzigen Schwestern	9
Tagesgestaltung	10
Stärkung an Leib und Seele	11
Bewohnerinnen und Bewohner, die neu zu uns gekommen sind	12
Herzlichen Glückwunsch…	13
Dem Leben trauen	16
Wir gedenken	17
Terminvorschau - Seelsorge	18
Blitzlichter	18

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Haus St. Josef am Inn GmbH; Innstraße 34, 6020 Innsbruck; Tel.: 0512/22445, Fax: 0512/22445-4599;
Homepage: www.haus-sanktjosef.at; für den Inhalt verantwortlich: Dr. Christian Juranek.
Redaktion: Dorothea Paumgartten.
Erscheinungsweise: Jan, April, Juli, Oktober. Die Zeitung ist nicht für den Versand bestimmt.
Erscheinungsort: Innsbruck; Auflage: 500 Stk.
Layout, Satzung und Gestaltung: perspektiven un limited.
Bildquellen: Falls nicht anders gekennzeichnet, liegen die Bildrechte des verwendeten Bildmaterials beim Herausgeber.
Titelbild und Rückseite: Dorothea Paumgartten.
Die nächste Ausgabe des Josefsblattl ist für Juli 2014 geplant.

Vorwort

von Dr. Christian Juranek

Liebe Freunde des Haus St. Josef am Inn!

Es ist Osterzeit! Wir feiern, dass das Leben stärker ist als der Tod. So wurde es uns gesagt. Doch wir suchen vermutlich ein Leben lang gute Gründe dafür, warum wir das auch glauben können.

Vom Zeugnis der Natur

Die Zeit des Winters verleitet zur trügerischen Annahme, dass der Tod stärker ist als das Leben. Bäume sind kahl, Äste dürr, Gräser braun, Blumen verschwunden. Alles scheint tot zu sein. Doch das ist nicht das letzte Wort der Natur. In den verschiedenen toten Hüllen schlummert bereits das Leben und wartet darauf, erweckt zu werden. So als wollte die Natur von sich aus jedes Jahr wieder neu verkünden: „Schaut her, das Leben ist stärker als der Tod!“

Vom Zeugnis des Miteinanders

Wenn Schlitzohren siegen, fragwürdige Winkelzüge rasch zum persönlichen Vorteil führen, neue Partnerschaften Glückseligkeit verheißen oder falsche Propheten mit ihrer Botschaft des Zeitgeistes die Herzen erobern, dann werden manche mutlos. Doch Geduld! Letztlich wissen wir, auch im Miteinander wird sich das Ehrliche, das Treue, das Liebende, das Wahre, alles Leben spendende als stärker erweisen. Auch im alltäglichen Miteinander verkündet sich die Botschaft des Lebens wie von selbst: „Schau her und erkenne: alles, was unserem Leben dient, sowohl deinem als auch meinem, ist auf Dauer tragender als das, was unser Miteinander belasten oder gar zerstören will.“

Vom Zeugnis der Nahtoderfahrungen

Es gibt Menschen, die bereits als tot erklärt wurden. Die Medizin hat sie zurückgeholt. Sie erzählen von ihren Erlebnissen während des Sterbens und bestätigen: „Das Leben ist tatsächlich stärker als der Tod!“ Oft krempeln sie nach dieser Erfahrung ihr Leben völlig um.

Vom Zeugnis der Bibel

Jesus sagt: „Ich bin gekommen, damit ihr das Leben habt und damit ihr es in Fülle habt!“ Seiner eigenen Aussage nach ist das das Ziel und der Inhalt seiner Mission: uns zum Leben zu verhelfen, zu einem erfüllten individuellen Leben, zu einem geglückten Miteinander und zu einem Leben, das sich hinausspannt in die Ewigkeit.

Von unserem Zeugnis im Leben

Unsere Aufgabe ist es, ob als Mitarbeiter, Bewohner, Angehöriger oder einfach als Freund des Hauses, in unseren Begegnungen dem Anderen eine Ahnung davon zu ermöglichen, was das Leben in Fülle meinen kann.

In diesem Sinne: „Frohe Ostern!“ Herzlich, Ihr

Mag. Dr. Christian Juranek
(Geschäftsführer)

Ausflug zum Erscheinungsbild des Heiligen Josef in Thaur

Bei herrlichem Frühlingswetter trafen wir uns am 19. März, dem Festtag des Heiligen Josef, in der Eingangshalle.

Nachdem alle Rollstühle und Gehhilfen im Bus verstaut waren und die Heimbewohner gut saßen, fuhren wir nach Thaur. Der eigentliche Besuch in Thaur galt der Pfarrkirche mit dem St.Josefs-Bild.

Durch eine Begräbnisfeier verzögerte sich unser Besuch etwas. So kehrten wir inzwischen beim Gasthof Purner ein. Bei Kaffee und Kuchen genossen alle Heimbewohner die schöne Gaststube mit den herrlichen Osterdekorationen.

Fahrt zum Erscheinungsbild des Hl. Josef

Gestärkt marschierten wir zur Pfarrkirche, in der uns der Pfarrkooperator Bernhard sowie der Thaurer Frauenchor erwarteten.

Bei einer kurzen Andacht und schönen Liedern durften wir beim Josefsbild all unsere Bitten und Gedanken vorbringen.

Zum Abschluss sangen die Frauen ganz speziell für Frau Taibon, eine Kärntner Heimbewohnerin, ein Kärntnerlied, bei dem Frau Taibon tüchtig mitsang.

Nach diesem stimmungsvollen Nachmittag fuhren wir zufrieden und gut gelaunt ins Haus St.Josef zurück.

Die Leselupe

Liebe Leserin, lieber Leser! Bitte nehmen Sie eine bildhafte Leselupe zur Hand und schauen Sie mal etwas näher, was es in unserem Haus so an Besonderem gibt.

Der Rauchergarten

Es gab eine Zeit, in der man im Haus St. Josef am Inn praktisch überall geraucht hat. Der blaue Pausengenuss der Mitarbeiter wurde vor allem von kranken Bewohnern zunehmend als Belastung wahrgenommen.

Schritt für Schritt haben wir nach jeder baulichen Erneuerung die rauchfreien Zonen erweitert. Inzwischen ist das Haus St. Josef am Inn in den allgemein zugänglichen Räumen völlig rauchfrei.

Die Bewohner können noch in ihren eigenen Zimmern und im Rauchererker ihr Zigarettlein genießen, die Mitarbeiter in ihrem dafür vorgesehenen Rauchergarten.

Durch seine gläserne Überdachung ist er das ganze Jahr hindurch nutzbar. Das moderne Ambiente, die feinen Gartenmöbel und die ansprechende Bepflanzung wirken sehr einladend.

Der neue Rauchergarten sei neben der Möglichkeit des individuellen Tabakgenusses auch ein Beitrag zur Kommunikation der Mitarbeiter über alle Abteilungen hinweg. Man trifft sich dort, plaudert ein wenig und tauscht sich aus. Auf alle Fälle viel Freude damit und eine gute Pausenerholung!

Unser neuer Heimbus

Seit dem heurigen Frühling dürfen wir diesen neuen 9Plätzer unser Eigen nennen.

In Absprache mit der Pflegedienstleitung haben wir ein Modell angeschafft, das ausreichend Platz zur Mitnahme von Rollstühlen bietet. Eine Klimaanlage ermöglicht Ausflüge auch während der heißen Sommermonate. Die Trittstufen fahren automatisch aus, wenn die beiden Seitentüren geöffnet werden.

Gemeinsam mit dem zweiten und älteren Bus ist es nun möglich, an jedem Mittwoch eine recht große Gruppe zum wöchentlichen Ausflug einzuladen.

Wir wünschen eine gute und unfallfreie Fahrt und viele erlebnisreiche Stunden - ob während des Jahres in Innsbruck und Umgebung oder während unserer verschiedenen Urlaubswochen im Sommer.

Josefifeier

Heiliger Josef, bitte für uns

Das Fest des Hl. Josef als Patron unseres Hauses wird jedes Jahr in besonderer Weise gefeiert. Den Festgottesdienst am 20.03. zelebrierte Pfarrer Msgr. Mag. Hermann Röck. Musikalisch verstärkt und verschönt wurde die Hl. Messe von der Flötengruppe unter der Leitung von Robert Wojdylo. Im Anschluss an den Gottesdienst fand eine Agape statt, bei der die Möglichkeit zu Gespräch und Austausch bestand.

In seiner Predigt unterstrich Pfarrer Röck, dass der Heilige Josef in der Bibel zunächst nur als eine Randfigur erscheint. Aber gerade in seiner „Nebenrolle“ ist er besonders bedeutend geworden. Er ist ein Vorbild im Glauben und Vertrauen auf Gott, ein Vorbild, was es heißt, in Treue für jemanden da zu sein und zu sorgen. Der Heilige Josef gilt als Schutzpatron der Arbeiter, insbesondere der Handwerker, der Ehe und Familie, der Heimatsuchenden und der Sterbenden und wird vielfach in großer Not als Fürsprecher angerufen.

So mögen auf seine Fürsprache alle Bewohnerinnen und Bewohner sich in unserem Haus geborgen und beheimatet fühlen und Liebe und Zuwendung durch alle erfahren, die sie betreuen.

Mit unserer Pflegedienstleiterin feiern wir ihren Geburtstag

…und zwar einen runden!

Liebe Schwester Agnes,

wir verraten natürlich nicht, um welchen Runden es sich gehandelt hat, denn das gehört sich bei einer Dame nicht.

Nur so viel sei gesagt, es war weder der Vierziger noch der Sechziger. Vermutlich tippen nun die Meisten auf den Dreißiger – welcher soll´s denn sonst gewesen sein?

Im Namen des gesamten Haus St. Josef am Inn wünschen wir Ihnen für die neue Dekade reiche Gesundheit, weiterhin jene Lebensfreude, die wir an Ihnen so schätzen, Freunde, die Sie auf Ihren Wegen begleiten, insgesamt einfach möglichst sorgenfreie Jahre unter dem Schutz und der Begleitung dessen, von dem Sie Ihren Ausgang genommen haben.

Herzlich, Ihre Heimfamilie

Reflexionsnachmittag der Ehrenamtlichen

Mit März 2014 beginne ich meine Tätigkeit als neue Freiwilligenbegleiterin im Haus St. Josef am Inn.

Fast acht Jahre war ich nun schon im Haus St. Josef als Leiterin der Lehr- und Lernwäscherei für Menschen mit Behinderung tätig. In

dieser Zeit durfte ich auch zwei ehrenamtliche Wäschereimitarbeiter Frau Barbara Juen und Herrn Erich Hofer bei ihren Arbeiten in der Wäscherei begleiten. Manchmal nahmen wir gemeinsam an Veranstaltungen der Freiwilligenrunde teil. So sind mir einige „ehrenamtliche Gesichter“ schon vertraut.

Am Donnerstag, den 06. März 2014, fand mein erstes Treffen als neue Freiwilligenkoordinatorin im Haus St. Josef am Inn statt. Wir fanden uns um 15.00 Uhr in der Hauskapelle ein. Zu Beginn stellte mich Herr Dr. Juranek dem Kreis der Ehrenamtlichen vor. Anschließend lasen wir den Sonnengesang des Heiligen Franziskus. Der Inhalt des Sonnengesangs spiegelt sich in den schönen bunten Glasfenstern der Hauskapelle, die der Künstler Alois Höfer geschaffen hat, wider.

Dr. Juranek erklärte uns die einzelnen Symbole an den Fenstern, sodass auch wir den Sonnengesang darauf bildlich erkannten.

Bei Kaffee und Kuchen hatte ich die Möglichkeit, mich mit dem einen oder anderen Ehrenamtlichen auszutauschen.

Nach diesem netten Nachmittag freue ich mich auf eine schöne gemeinsame Zeit mit allen Freiwilligen zum Wohle der Heimbewohner.

Monika Schlögl
Freiwilligenkoordinatorin

Fahrt zur Mutterhauskirche der Barmherzigen Schwestern

Am Mittwoch, den 5. März 2014, machten wir uns auf den Weg zur Mutterhauskirche der Barmherzigen Schwestern. Mit zwei Bussen erreichten wir die im Jahr 1883 erbaute Kirche, die dem Hl. Vinzenz von Paul, der Luise von Marillac sowie dem Hl. Josef geweiht ist. Schwester Pauline erklärte uns die schönen Bilder an den Wänden, die die Symbole aus dem Alten Testament sowie im Hauptaltar die zwölf Apostel mit der Mutter Gottes darstellen. Auffallend war für uns der warme bläuliche Goldton, der sich durch die ganze Kirche hinzieht. Durch den Kreuzgang führte uns Schwester Pauline zum Aufzug, der uns auf die Dachterrasse mit wunderbarem Blick über die Dächer von Innsbruck brachte. Dort gab es, nachdem ja Aschermittwoch war, Tee, Wasser, Kaffee und Knabbergebäck. Nach diesem netten Abschluss, wo wir das Gesehene auf uns wirken lassen konnten, fuhren wir wieder zurück zum Haus St. Josef am Inn.

Jause nach der Kirchenbesichtigung

Monika Schlögl
Tagesgestalterin

Besuch in der Mutterhauskirche der Barmherzigen Schwestern

Tagesgestaltung

Frau Holzknecht beim Kartoffeldruck

Herr Almadin in der Hungerburgbahn

Besuch im Museum Ferdinandeum

Kartoffeldruck

Kochen am Rosenmontag

Ausflug ins Tirol Panorama

Stärkung an Leib und Seele

Die Feier der Krankensalbung

Gerade wenn eine Krankheit oder auch die Gebrechen des Alters die Lebensfreude trüben, ist die Krankensalbung ein zusätzlich ermutigendes Glaubenszeichen. Es soll Hoffnung und Trost spenden in einer anspruchsvollen Zeit. Die Krankensalbung ist nicht primär ein Sakrament zur Vorbereitung auf den Tod, sondern gehört zum Leben. Es spricht den Menschen Heilung an Leib und

Seele zu. Das Sakrament der Krankensalbung macht diese Verbindung zwischen Gott und den Menschen bewusst. Die Berührung beim Salben gibt ein Gefühl des Angenommen- Seins, der Segen Gottes, der angerufen wird, soll ihn oder sie schützen.

Am 23.01. und 30.01. feierten wir das Sakrament der Krankensalbung in unserer Hauskapelle jeweils innerhalb eines Gottesdienstes. Dort hatten alle, die dieses Sakrament empfangen wollten, die Gelegenheit dazu. Alle bettlägerigen Bewohner wurden auf ihren Zimmern besucht. So war die Spendung dieses Sakraments für alle eine Stärkung und Ermutigung zum Leben.

Einkehrtag: „Zu den Quellen“

Eine Stärkung an Leib und Seele besonderer Art konnten 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Haus St. Josef am Inn beim diesjährigen Einkehrtag erfahren. Er fand im Bildungshaus St. Michael statt und hatte das Thema „Zu den Quellen.“

Wer in seinem Leben immer nur gibt und gibt, ist irgendwann einmal leer und ausgebrannt. Seine Quellen, die ihm Kraft schenken, fließen spärlicher und versiegen vielleicht zur Gänze. Jeder und jede spürt, dass

es immer wieder ein neues Fließen der Quellen braucht, und dass diese immer wieder vielleicht tiefer gegraben oder neu gesucht werden müssen. So war dieser Tag eine gute Gelegenheit, aus dem Alltag auszusteigen und so auf sich selbst zu blicken und dorthin, wo die Kraftquellen sind, die den innersten Durst unseres Daseins stillen. Es war ein Ort, um innerlich ruhig zu werden, inne zu halten und in den lebensspendenden Dialog mit Gott einzutreten.

Bewohnerinnen und Bewohner,

die neu zu uns gekommen sind

Jänner

Filomena Rösch	02.01.2014
Maria Santuari	02.01.2014
Grete Schweiger	04.01.2014
Josef Peer	20.01.2014
Hermine Wechselberger	21.01.2014

Februar

Maria Mayer	10.02.2014
Heinrich Pfeifer	26.02.2014

März

keine Veränderung

Herzlichen Glückwunsch…

Jänner

Anna Fink	05.01.1925
Johann Pfitscher	05.01.1932
Herta Pichler	07.01.1933
Rudolf Wolaschko	08.01.1921
Matthias Egerdacher	16.01.1959
Gertrud Peer	21.01.1926
Sofia Droutzas	24.01.1941
Anita Jahn	24.01.1925
Maria Mayer	27.01.1940
Helga Müller	29.01.1920
Margarethe Schweiger	29.01.1928
Maria Schranz	30.01.1941

Geburtstagstafel im Seminarraum

Frau Anna Fink

… den JÄNNER Geborenen

Frau Herta Pichler

Frau Maria Schranz

Herzlichen Glückwunsch...

Februar

Aloisia Gstir	01.02.1921
Maria Wieser	04.02.1925
Berta Gruber	05.02.1921
Dr. Helmut Platzgummer	11.02.1929
Lisbeth Kircher	13.02.1919
Wilhelm Almadin	19.02.1940
Maria Fritzer	20.02.1922
Rosalia Fürhapter	24.02.1923
Ingeborg Lottner	25.02.1921
Maria Santuari	27.02.1919
Erich Larcher	28.02.1960
Hermine Wechselberger	28.02.1923

Geburtstagstafel im Februar

Frau Wechselberger und Frau Fritzer

... den FEBRUAR Geborenen

Pater Platzgummer SJ

Gratulation von Dr. Juranek

Herzlichen Glückwunsch…

März

Gertraud Maier	01.03.1926
Alois Fiegl	03.03.1964
Friedrich Wedl	05.03.1946
Margarete Egger	23.03.1922
Peter Kienberger	31.03.1939

… den MÄRZ Geborenen

Frau Egger mit Sohn

Herr Kienberger und Frau Matt

Herr Wedl

Frau Maier

Dem Leben trauen

Ein geistliches Wort zur Osterzeit

Am Ende sein

Wir alle kennen sie, diese lähmende Angst, die düsteren Prognosen, dieses „Es geht nicht mehr“. Manchmal wissen wir es, von einer Sekunde zur anderen. Eine Hoffnung zerbricht, ein Traum platzt, etwas uns Wichtiges wird genommen. Und wir sehen nicht, wie es weiter gehen könnte. Die Freunde Jesu wussten es. Jesus am Kreuz – das ist das Ende. Mit ihm ist die Hoffnung gestorben, ein Lebenstraum ist zerplatzt. Vom Leben hatte ER gesprochen und jetzt hängt ER tot am Kreuz. Karfreitag ist dunkel, ist das Ende. Die Jüngerinnen und Jünger Jesu, sie sind zum Grab gegangen, ließen ihre Köpfe hängen und wussten nicht weiter. Sie sahen keine Zukunft. War das alles? Alles umsonst und verlogen?

Eine Bewegung, die verwandelt

Aber die österlichen Weggeschichten gehen weiter. Sie erzählen davon, wie Menschen in der Begegnung mit dem Auferstandenen Aufbruch und Veränderung, Vergebung und Neuanfang erfahren. Sie lassen sich in eine Bewegung hinein nehmen, die sie verwandelt. In die Bewegung vom Tod zum Leben! Nicht ohne Tod oder am Tod vorbei, sondern durch den Tod, durch alles Schwere und Hoffnungslose hindurch! Der Karfreitag ist nicht einfach nur eine Panne, ein blöder Ausrutscher, sondern knallharte Wirklichkeit! Und mit Ostern ist nicht einfach so alles wieder auf Kurs gebracht. Die Wunden Jesu, die Zeichen seiner Liebe und Hingabe, werden für immer die Merkmale sein, an denen er erkannt wird.

Ein Hervorbrechen des Lebens

Am ersten Tag der Woche kamen die Frauen zum Grab, als eben die Sonne aufging. Die aufgehende Sonne ist ein Symbol für die Auferstehung Jesu, durch die die dunkle Nacht erhellt wird. Als die Frauen zum Grab kamen, sahen sie, dass der Stein schon weggewälzt war. Der Stein ist ein Symbol für alles, was uns blockiert, was uns hemmt, was uns am Leben hindert. Ostern gibt das nötige Selbstvertrauen, gegen alles aufzustehen, was Leben hindert und behindert. Die Begegnung mit dem Auferstandenen stärkt und ermutigt uns, Ostern in unserer Welt erfahrbar zu machen, dem Leben zu trauen, das Erstarrte in uns aufzubrechen. Der Frühling mit seinem neu aufbrechenden Leben zeigt uns, wie das geht.

Dem Leben trauen

In allen Situationen, in denen wir scheinbar am Ende sind, durch alle Tode unseres Le-

bens hindurch, ist Ostern das Fest, an dem Gott uns Menschen seine Liebe zeigt. Das ist Ostern: nicht im Tod stecken bleiben, sondern sich in seine Arme werfen und dem Leben trauen, das er schenkt.

Mag. Andreas Geisler
Seelsorger

Wir gedenken

unserer Verstorbenen seit Jänner 2014

Jänner

Anna-Maria Punz	01.01.2014
Aurelia Waldeck	01.01.2014
Ing. Erich Hanausek	16.01.2014
Agnes Welzenberger	17.01.2014

Februar

Helmut Renner	07.02.2014

März

keine Veränderung

Terminvorschau - Seelsorge

April bis Juni 2014

17. April 2014 09:30 Uhr
Gottesdienst zum Gründonnerstag

18. April 2014 15:00 Uhr
Karfreitagsgottesdienst mit Kreuzverehrung

20. April 2014 09:30 Uhr
Festgottesdienst zum Ostersonntag

29. Mai 2014 09:30 Uhr
Hl. Messe zum Fest Christi Himmelfahrt

04. Juni 2014
Wallfahrt nach Absam

08. Juni 20104 09:30 Uhr
Festgottesdienst zum Pfingstfest

19. Juni 2014 09:30 Uhr
Fronleichnamsfest; Gottesdienst;
aschließend Prozessionsaltar der Pfarre
vor dem Haupteingang des Hauses

Heilige Messen finden jeden
Sonntag und Donnerstag um
09:30 Uhr in der Hauskapelle statt.

Blitzlichter

aus unserem Haus

Fasching in der Verwaltung

Frau Lairs Geburtstagsfeier

Nachwuchs in der Seelsorge:Wir gratulieren Andreas Geisler zu seiner Tochter Hannah

Ausflug von WG - Anna auf die Hungerburg

Herr Erich Auer

Herr Spindler im neuen Heimbus

Powerfrauen schon wieder in Venedig

Kulturcafé mit „Tiroler Zwillingen“

Mehr Fotos, Informationen und alle Ausgaben des Josefsblattl auf www.haus-sanktjosef.at

Haus St.Josef am Inn